

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig  
1.

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Weiserfeld, für Anzeigen W. Lindau  
Druck und Verlag von W. Plannsch & Co., sämtlich in Magdeburg Große Mühlstraße 8, Fernruf Nr. 28961.  
Postamtliche Zulassung: 121. Vereinsnummer: 10011. Abnehmer 2,00 M. Einzelpreis 15 Pf. Sonntags 20 Pf.  
Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 18 Pf.  
Für die Ausgabe Alsterleben-Galbe und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif.  
Familienausgaben und Steuergelüste 8 Pf. Viertel 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf.  
Abonn. geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text  
30% Zuschlag. Für Erklärungen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei Nacht rechtzeitig Aufgabe keine Gewähr.  
Verantwortlich: unerbittlich. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfach Nr. 127 1/2. Plannsch & Co., Magdeburg.  
Postzeitungsliste: Alsterleben und Galbe Seite 258 der Postzeitungsliste.

Nr. 54

Donnerstag, den 5. März 1931

42. Jahrgang

**Große Reichstagsmehrheit für sozialdemokratische Anträge**

## Eine Million Zentner Gefrierfleisch

**Verbesserung des Brotgesetzes - Beimischungszwang beseitigt**

Der Reichstag hat am Dienstag beim Etat des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zwei wichtige Beschlüsse gefasst.

Durch die Annahme eines sozialdemokratischen Initiativantrags wird das Brotgesetz wesentlich abgeändert. Der Beimischungszwang von Roggen zum Weizenbrot wird beseitigt, ebenso die Beimischungsmöglichkeit von Hartweizenmehl zum Weizenbrot und der Zwang zum Beifügen von Roggenbrot in Vastfäcken. Die Ausnahmsquote von Roggenmehl wird durch den Beschluss von 60 auf 70 Prozent erhöht.

Durch den zweiten Gesetzentwurf, der heftig umstritten war, soll künftig die Einfuhr von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch zulässig sein.

Gegen diesen Antrag hatte sich Minister Schiele, unterstützt von der Landvolkpartei, heftig gewehrt. Der Reichstag entschied jedoch mit großer Mehrheit für den sozialdemokratischen Antrag. Ein Teil der Staatspartei, aber auch mehrere Abgeordnete des Zentrums stimmten für den sozialdemokratischen Gesetzentwurf.

Bereits aus der Zustimmung von Abgeordneten der bürgerlichen Mitte für den sozialdemokratischen Antrag geht hervor, daß das Verlangen der Sozialdemokratie nach Wiedereinführung von zollfreiem Gefrierfleisch sachlich durchaus gerechtfertigt ist und in keiner Weise einer Abneigung gegen die bäuerliche Inlandsproduktion entspricht. Auch bei den übrigen Abstimmungen trat die Absicht der Sozialdemokratie, sich durch die augenblicklichen Mehrheitsverhältnisse im Reichstag nicht ins Schlepptau der Kommunisten nehmen zu lassen, deutlich hervor.

Die Sozialdemokratie versagte allen agitatorischen Anträgen der Kommunisten, deren Undurchführbarkeit feststeht und die von den Kommunisten nicht ernst gemeint sind, die Zustimmung. Sie lehnte auch das Mißtrauensvotum gegen Minister Schiele ab, selbstverständlich nicht, um Herrn Schiele irgendein Verbrechen zu beklagen, sondern lediglich, um die Spekulationen der Reichsradikalen und der Linksradikalen zu zerstören, als ob die Sozialdemokratie sich zu Manövern mißbrauchen lasse, durch die der entscheidende Kampf der sozialistischen Arbeiter gegen die faktische Diktatur abgebrochen werden könnte.

Die Abstimmungen beim Ernährungsetat sind eine erste Antwort auf das Verhalten der streikenden Abgeordneten der Nationalsozialisten und Deutschen Nationalen. Wenn auch Minister Schiele den sozialdemokratischen Antrag als unmöglich beklammert hat, so ist doch nicht anzunehmen, daß die Reichsregierung seiner Ausführung Schwierigkeiten in den Weg legt, sobald der Reichsrat dem Initiativgesetz zugestimmt hat. Diese Zustimmung aber dürfte erreicht werden, wenn die Regierung in denjenigen Ländern, in denen das Gefrierfleisch für die Ernährung der arbeitenden Bevölkerung von großer Bedeutung ist, für die Zustimmung zu diesem Gesetzentwurf gewonnen werden.

\*

Aus dem Reichstag wird uns über die Gefrierfleisch-Sitzung geschrieben:

Der Reichstag wird am Dienstag abermals von der Agrarfrage beherrscht. Die am Donnerstag ausgefallenen Abstimmungen finden statt. Sie dauern nahezu zwei Stunden. Bei kritischen Entscheidungen behält die Linke mit etwa 30 Stimmen Vorprung die Führung, wie durch zwei Auszählungen festgestellt wird.

Der Mißtrauensantrag gegen Schiele wird mit 311 gegen 60 Stimmen abgelehnt. Er geht natürlich von den Kommunisten aus. Sie haben im Laufe der Jahre sich einen Grundsatz zugelegt: bei jeder möglichen Gelegenheit gegen jeden dann möglichen Minister einen Stützungsantrag zu stellen. Auf die Annahme kommt es ihnen nicht an. Nur auf die Deklamation und das Theater. Sie hoffen, daß ihre Anhänger sie darob als Kerle bewundern, die „Mut“ haben.

Die Sozialdemokratie macht solche Rindereien nicht mit. Sie betreibt sachliche Arbeit, um den Darbenden zu nützen. Das beweist wieder ihr Gesetzentwurf, der vom 1. März an 50 000 Tonnen oder eine Million Zentner Gefrierfleisch zollfrei einführen will. Unmittelbar nach Erledigung der Abstimmungen beginnt die Debatte.

Schiele eröffnet sie. Sehr erregt, aufgewühlt. Er hat zwei Briefe geschrieben: er hat sogar Schiller zitiert, um die Schwänzer, wenigstens die Deutschnationalen in den Reichstag für die Entscheidung über das Gefrierfleisch zurückzuholen. Vergeblich. Die Bänke zu seinen Füßen sind leer. Seine Verursacher pfeifen auf seine Reden und Bitten. Er hat ausgespielt bei ihnen. Das trifft den ehemaligen Führer tief. Der Kopf ist hochrot, die Blätter in seiner Hand zittern bedenklich.

In der Sache weiß Schiele, daß die beantragte zollfreie Gefrierfleischzufuhr wohl für Millionen Darbender eine Erleichterung, aber den fleischproduzierenden Landwirten keinen Schaden bringt, der irgendwie nennenswert in Rech-

nung zu stellen ist. Denn die 50 000 Tonnen betragen rund ein ganzes Prozent des deutschen Fleischkonsums. Aber Schiele hat früher seinen Abbau des Kontingents als große Tat und beträchtliche Hilfe gerühmt. Er muß an dieser vorgetäuschten Meinung festhalten, wenn er nicht von seinen ehemaligen Freunden mit seinen eignen Worten geschlagen werden soll.

Die Debatte rollt ab. Eine Einwirkung auf die Abstimmung hat sie nicht. Der erste Paragraph des sozialdemokratischen Gesetzentwurfs wird mit 218 gegen 152 Stimmen angenommen. Ein kommunistischer Agitationsantrag, 120 000 Tonnen zu nehmen, mit 316 gegen 68 Stimmen abgelehnt. In der Schlußabstimmung verbessert sich das Resultat noch ein wenig. Für die Einfuhr erklären sich 223 und dagegen 149 Abgeordnete bei 4 Enthaltungen.

Zum Schluß kommt noch ein zweiter kommunistischer Agitationsantrag zur Entscheidung, außer dem Gefrierfleisch noch verbilligtes Frischfleisch für die besonders bedürftigen zur Verfügung zu stellen. Die Durchführung würde mehr als 50 Millionen kosten. Woher das Geld

genommen werden soll, verraten die Antragsteller nicht. Sie bleiben mit 68 Stimmen in der Minderheit; gegen sie stehen 305 Votierende.

Schiele hat seine Niederlage weg. Nun erhebt sich in der Reichspresse ein Geheul des Triumphes. Sie wähnt die Regierung in der Krise, den „Rumpfreichstag“ gesprengt. Sie glaubt, ihr Ziel erreicht zu haben.

Dies Ziel wird vom pommerischen Landtagspräsidenten, dem deutchnationalen Landtagsabgeordneten von Mohr (Demmin) dahin umrissen, daß das Bündnis Zentrum-Sozialdemokratie unter allen Umständen und mit allen Mitteln zerrissen werden muß. Jetzt haben Zentrum und Sozialdemokraten gegen einander gestimmt. Gurra, wir sind dem Ziele nahe. Und was dann? Mohr sagt: Schiele und Trebranus sollen Brüning eine Absage erteilen und „den Reichspräsidenten auffordern, eine nationale Regierung zu bilden, die morgen möglich ist. Diese zu erreichen ist das A und das O aller Politik. Durch nichts darf die nationale Opposition sich von diesem Ziel abbringen lassen.“

Diesem Ziele hat die Flucht aus dem Parlament gedient. Diesem Ziele dient die Fruktifizierung der Gefrierfleisch-Abstimmung. Su und Si wähnen, sie ständen jetzt vor dem offenen Tor des Reichstags, sie brauchte nur hindurch zu marschieren, um die legale Gewalt zu ergreifen.

Die Schimpfkanoniere sehen die Politik verdammt einfach. Sie sollen sich an dem heißen Gefrierfleisch noch hös die raffen Finger verbrennen.

**Erster Erfolg der deutschen Kapitalisten in Moskau**

## Schwenkung in der Millionärsteuer

**Kommunisten revidieren ihren eignen Antrag zugunsten der Großkonzerne**

Im Steuerausschuß des Reichstags stand am Dienstag außer den sozialdemokratischen Anträgen auf Erhöhung der Aufsichtsrats- und Einkommensteuer auch der kommunistische Millionärsteuerantrag zur Aussprache. Dabei vollzogen die Kommunisten eine Schwenkung, die größtes Aufsehen erregte.

Ihr Millionärsteuerantrag sah vor, daß alle Vermögen über eine halbe Million Mark mit einer 20prozentigen Steuer belastet werden sollten. Möglicherweise den Antrag, daß nur die Einzelpersonen mit einem

Vermögen über 500 000 Mark betroffen werden sollen, aber nicht die Körperschaften. Die großen Konzerne, wie die Vereinigten Stahlwerke AG., der Siemens-Konzern, die AEG, die F. G. Farbenindustrie und alle andern großen Aktiengesellschaften sollen also steuerfrei sein.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Schwenkung der Kommunisten auf Befehl von Moskau erfolgt ist, und in unmittelbarem Zusammenhang steht mit den engen Beziehungen, die die russischen Sowjetmachthaber jetzt mit der deutschen Großindustrie angeknüpft haben.

**Der Kampf um den Mittellandkanal**

## Staatsregierung für beschleunigten Weiterbau

**Genosse Wittmaack durchkreuzt Verschleppungsabsichten**

Der Verkehrsausschuß des Preussischen Landtags beschäftigte sich am Dienstagabend mit dem Antrag der Deutschen Volkspartei, „das Staatsministerium zu eruchen, gegenüber den neu aufgetauchten Bestrebungen, die Weiterarbeit am Mittellandkanal auszuführen, mit allen Mitteln auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß die Arbeiten nicht verzögert, sondern im Gegenteil unter Zuhilfenahme der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert und beschleunigt werden.“

Der Antrag hat bekanntlich seine Ursache in den angeblich von Reichstagsabgeordneten des Zentrums ausgehenden Bestrebungen, einen Antrag zur dritten Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums im Reichstag einzubringen, dahingehend, von den in zweiter Lesung des Etats bereits bewilligten 18,5 Millionen Mark für den Weiterbau des Mittellandkanals 15 Millionen Mark zu streichen und sie für Meliorationszwecke zu verwenden.

Das Zentrum hat die vorerwähnte Absicht in seiner Presse mehr oder wenig eindeutig bestritten lassen, indessen ist es unzweifelhaft, daß die Kanalgegner dauernd am Werke sind, um vielleicht doch noch ihre Hoffnung zu verwirklichen, den Bau des Mittellandkanals endgültig einzustellen. Das wäre zwar in jeder Beziehung so widersinnig wie nur möglich, aber daran stört sich das egoistische Interesse einzelner Wirtschaftskreise nicht weiter.

Der Antrag der Deutschen Volkspartei löste im Verkehrsausschuß des Landtags eine sehr lebhafteste Debatte aus. Die Deutschnationalen trugen ihre Befürchtung vor, daß die Annahme des Antrags das Projekt des Südflügels

nicht nur, sondern auch den Ausbau der Oder zu einer leistungsfähigen Wasserstraße gefährden würde. Ihnen wurde entgegengehalten, daß der Bau des Südflügels durch Gesetz und Staatsverträge gesichert sei, die immer noch zu Recht beständen, und daß auch für den Ausbau der Oder Sicherungen getroffen seien, die der Reichsverkehrsminister erst kürzlich im Reichstag noch einmal besonders hervorgehoben habe. Die Deutschnationalen stellten demzufolge entsprechende Abänderungsanträge.

Einen Versuch, die Angelegenheit zu vertagen, machte Genosse Wittmaack damit ab, daß er betonte, eine Vertagung würde unter den obwaltenden Umständen Wasser auf die Mühlen der Kanalgegner sein und praktisch die Stilllegung des Kanalbaus herbeiführen können.

Obwohl den Deutschnationalen von verschiedenen Seiten nachgewiesen wurde, daß sie aus dem vorliegenden Antrag keinerlei Befürchtungen in dem dargelegten Sinne herleiten könnten, beharrten sie auf ihren Abänderungsanträgen und erklärten, bei Ablehnung derselben gegen den Antrag stimmen zu wollen. Auch ein Entgegenkommen der Antragsteller, dem Antrag eine vollkommen einwandfreie Fassung zu geben, lehnten sie ab.

Die Abstimmung ergab, daß die deutschnationalen Abänderungsanträge abgelehnt wurden und der Antrag der Deutschen Volkspartei mit den Stimmen aller Parteien gegen die Deutschnationalen in der Fassung angenommen wurde, daß das Staatsministerium ersucht wird, „gegenüber den neu aufgetauchten Bestrebungen, die“



Massenversammlung der Magdeburger Sozialdemokratie

Die Wahrheit über Thüringen

Ein thüringischer Landtagsabgeordneter berichtet über das Reich des Herrn Fric

Granit

Am Dienstagabend gerieten ehrbare Bürgerfrauen, leuchtende Jungfrauen, Bürger und „rauhe Kämpfer“ in ekstatische Verzückung...

Die großen Nazi-Versammlungen sind Kundgebungen des stillosen und kulturellen Verfalls weiter Kreise des deutschen Bürgertums...

Motorisch Kranke und Kretins sammeln sich um die Rednertribüne der Nazis. In jeder Versammlung gibt es Besucher, die darauf schwören...

Eine wirtschaftliche Revolution hat breiten Schichten des Bürgertums das Fundament einer selbständigen wirtschaftlichen Existenz zertrümmert...

Welche Haltung in den Wirbeln dieser schweren Zeit dagegen bei den sozialistischen Arbeitern! Denen geht es noch schlechter als dem Nazi-Bürgertum...

Die Versammlung am Dienstagabend im „Hoffjäger“, in der Genosse Grünbler, Landtagsabgeordneter in Thüringen, referierte...

Der große „Hoffjäger“-Saal war überfüllt, die Stimmung der Versammlung ausgezeichnet: Kampfeslustig, zuversichtlich. Die Arbeiterjugend hat ihr Teil dazu beigetragen...

In der Versammlung der Sozialdemokratischen Partei am Dienstag sollte der frühere thüringische Ministerpräsident Frölich über das Naziland Thüringen sprechen...

Ein Fanfarenmarsch des Jugendspielertorps leitete die Versammlung ein. Dann trat

Landtagsabgeordneter Grünbler (Thüringen) an das Rednerpult mit den Worten: Ich komme direkt aus dem Dritten Reich...

Das ist nicht immer leicht. Die Nazis aber haben dabei ein einfaches Rezept. Sie sagen: Die Ursachen für unsere heutige Notlage...

Die Weltkrise ist eine Folge des Weltkrieges, in dem man jahrelang statt Werte zu schaffen, Millionen in die Luft geschossen...

Übersteigert worden ist, ein solches Gesetz für Deutschland würde

aber nur erreichen, daß Deutschland hinter der technischen Entwicklung anderer Länder nachhinkt...

Wir brauchen z. B. vom Ausland die Baumwolle, weil sie bei uns nicht wächst. Ob wohl im Dritten Reich die Sonne soviel wärmer scheint...

Die gegenwärtige Krise ist eine deutliche Erscheinung des Hochkapitalismus,

der sich in seiner letzten Phase befindet und aus Zerrungen und Wirrungen keinen Ausweg mehr weiß. Er muß abgelöst werden durch eine sozialistische Planwirtschaft...



Die Nazis machen in Kriegspolitik. Sie haben phantastische Annexionspläne. Sie mögen nicht vergessen, daß zu einem Krieg auch Leute gehören...

Er wendet sich dann Herrn Fric und seiner sowie seiner Freunde Tätigkeit in Thüringen zu. Fric hat einmal gesagt: Gott sei Dank...

Das wird nicht verraten! Erst werden wir die Macht erringen, und dann werden wir es euch zeigen. Das ist typisch für diese Partei...

Ein Kardinalforderung ist z. B. die Brechung der Zinsnechtschaft. Im Reichstag haben die Nazis die Festsetzung des Zinsfußes auf 4 Prozent gefordert...

Im hier mit einer Aufbesserung zu beginnen, hat Fric den Massenforscher Günther an die Jenaer Universität berufen. In seinen Vorlesungen sitzen aber nur ganze zwölfte Studenten...

30 Millionen Menschen raffisch verborben.

Die Nazis posten sich landauf und landab über die Dörfer und ihre hohen Gehälter. Daß der Junggeselle Götter eine Neuzimmerwohnung innehat...

Von den Standaleinkommen der Industriearbeiter mit 500 000 und 600 000 Mark sagen sie kein Wort. Weil sie es nicht dürfen, weil dort ihre Geldgeber sitzen...

Die Sozialdemokraten haben im Reichstag beantragt, die Pensionshöchstgrenze auf 12 000 Mark festzusetzen...

Würzung abgelehnt, weil dadurch die Beamtenrechte in Gefahr kommen.

Wie solche „Beamtenrechte“ aussehen nur ein Beispiel. Der frühere Reichsminister Cuno erhält eine Pension von 24 000 Mark vom Reich...

Die Sozialdemokraten hatten, als er dort Minister wurde, beantragt, das Gehalt auf 12 000 Mark festzusetzen...

Sie beschloßen, Herrn Fric ein Gehalt von 16 000 Mark zu zahlen, dazu 2000 Mark Aufwandsentschädigung und 2000 Mark Wohnungsgeld...

Von dem angeblichen Verzicht Fric auf einen Teil seines Gehalts ist kein Wort zu hören. Er hat alles abgeholt und auf seinen Pensionsvertrag bezichtigt...

Die Naziapostel verkünden auf allerorten, Fric habe Thüringen schuldlos gemacht. Das Gegenteil ist wahr. Das Land Thüringen hat eine Schuldenlast von 130 Millionen...

führen sie zuerst die Kopfsteuern ein, erhöhten sie die Mieten um 6 Prozent, belegten sie die Konsumvereine mit einer Sondersteuer.

10 Millionen neue Steuern sind seither den breiten Massen auferlegt worden. Den Besitz hat man gekümmertlich geklopft, so daß für Fabrikanten Thüringen heute als eine Steuerbude gilt...

Auch die Wohlfahrtspflege und das Volksschulwesen wurden energig abgebaut von Herrn Fric. Um diese reaktionären Maßnahmen nach außen hin zu vertuschen...

Der Kern aller Nazipolitik ist die gemeinsame Front mit dem Unternehmertum gegen die Arbeiterschaft.

getren dem Vorbild Mussolinis in Italien, der auch durch Versprechungen die Arbeiter köderte und sie dann entrechtete und tnebelte im Interesse des Kapitals...

Es gilt jetzt in der Aktivität nicht nachzulassen. Die Krise ist noch nicht überwunden. Auf der Hut sein und Durchhalten im Kampf...

Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!

Brausender Beifall dankte dem Redner. Da eine Aussprache nicht gewünscht wurde, schloß der Vorsitzende Heßer mit anfeuerndem Aufruf zu aktiver Werbearbeit die Versammlung...

Die Nazis bejubeln einen Fememörder

Der Fememörder Heines sprach am Dienstag im „Hohenzollernpark“. Die Sensationshüterinnen, auffälligerweise besonderrst die Frauen, klatschten begeistert Beifall...

Heines beschimpfte die „Volksstimme“, nannte sie eine „Giftpilze“, eine „jüdische Gazette“, obwohl er vorher ausbrüchlich sagte: „Ich habe die „Volksstimme“ ja noch nie gelesen.“

Heines berichtete über seine Mordtat nur, daß er von seinem Befehlshaber Auftrag erhalten habe, einen früheren Hochbachtann Schmidt zu verhaften. Dieser Schmidt soll angeblich Waffenlager der Reichswehr...

Interessant ist die Erklärung des Oberstaatsanwalts im Fememordprozess gegen Heines. Er sagte: „Dem getöteten Schmidt ist Waffenverrat nicht nachgewiesen, damit seien alle Schritte auf Vaterlandsliebe und Mordstand des Angeklagten hin-fällig.“

Interessant ist die Erklärung des Oberstaatsanwalts im Fememordprozess gegen Heines. Er sagte: „Dem getöteten Schmidt ist Waffenverrat nicht nachgewiesen, damit seien alle Schritte auf Vaterlandsliebe und Mordstand des Angeklagten hin-fällig.“

Interessant ist die Erklärung des Oberstaatsanwalts im Fememordprozess gegen Heines. Er sagte: „Dem getöteten Schmidt ist Waffenverrat nicht nachgewiesen, damit seien alle Schritte auf Vaterlandsliebe und Mordstand des Angeklagten hin-fällig.“





# § Vorbericht

## Opfer der Arbeitsnot

Im Dezember 1930 wurden in der Obenstedter Straße, Straßburger Straße, Hoheforststraße und Pfälzer Straße nördlich Kellerbrüche verübt. Die Einbrecher arbeiteten mit Nachschlüssel, Dietrichen, Zangen und sonstigen Geräten und kamen so durch die Häuser- und Vorküren in die Keller. Sie erbeuteten allerorts Fruchtfaß, Kompotte und Meise. Auch eine Wringmaschine nahmen sie in einem Falle mit. Was sie allerdings nicht wissen konnten, war, daß sie auch selbst dem Keller des Direktors der hiesigen Strafanstalt, der sie jetzt beschirmt und für ihre Ordnung sorgt, einen Besuch abstatteten und dort Sekt und Wein, ungefähr 25 Flaschen, und 1 Paket Seife stahlen. Angereizt durch den Erfolg, versuchten sie schließlich auch einen Schaufenstereintrich in der Gareisstraße, wo sie aus dem Fenster zwei Damenschlüssel stahlen.

Der Polizei gelang es, als Täter drei junge, arbeitslose Menschen festzunehmen, von denen einer bereits verheiratet ist und drei Kinder hat. Das vierte erwartet jetzt seine Frau.

Die Einbrecher hatten stets gemeinsam gehandelt, so daß es sich bei ihren Taten um Wandendiebstähle handelte. Not war die Triebfeder ihres gefährlichen Beginns. Der verheiratete M. war anscheinend der Vater des Gedanken, er fertigte den Dietrich an, er öffnete Häuser und Keller, und holte dann mit W. heraus, was vorgefunden wurde, während J. meistens den Aufpasser zu spielen hatte. Die drei waren gute Bekannte. W. und J. entschlossen sich angeblich aus Mitleid mit der traurigen Lage des M. und seiner Familie zu den Einbrüchen.

Alle drei waren bisher noch völlig unbescholten. Sie wurden zu je 9 Monaten Gefängnis verurteilt, nur M. kam mit 8 Monaten davon. Allen wurden 6 Wochen Untersuchungshaft auf die Strafe als verbüßt angerechnet. M. wurde auf Antrag seines Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. S e i n e m a n n, sofort aus der Haft entlassen. Alle diese Vergünstigungen gab ihm das Gericht angesichts seines Lebens und seiner Person, da er geistig und körperlich zurückgeblieben ist, nicht zuletzt auch angesichts der Notlage, in der sich M. mit seiner schwangeren Frau und den drei Kindern befand.

Er nahm die Strafe an, er wußte gar nicht sofort aus der Haft entlassen werden, um dann halb wieder in das Gefängnis zu müssen, seine Neststraße abzusuchen, denn er weiß ja nicht mehr wohin. Eltern und Großeltern wollen nichts mehr von ihm wissen. Arbeit ist für den kräftigen Blondkopf nicht da. Gerichtshilfe und Gefangenenerziehung, das betonte Landgerichtsdirektor Dr. D o h m a n n, sollen den Versuch unternehmen, ihm den Weg ins geordnete Leben zu ebnen. Gelingt es, ihm halbmöglichst Arbeit zu beschaffen, dann soll er, bei guter Führung jetzt in der Strafanstalt, mit Bewährungsfrist auf den Straßfrei entlassen werden.

Wären sie Verbrecher, und zwar schwere Verbrecher begangen haben — es waren zum erstenmal gleich neun teils vollendete, teils versuchte, schwere Einbrüche —, so spricht das Urteil des Gerichts in seiner dankenswerten Menschlichkeit aus, daß man sie noch einmal erheben, aber nicht, wie gemeine Berufsverbrecher in den Abgrund stürzen soll. Es ist Großstadtyugend, die das Opfer der Arbeitsnot geworden ist. Es sind junge Menschen, denen, wenn bei ihnen noch der gute Wille besteht, geholfen werden kann, und das soll nach Möglichkeit geschehen.

## Amisuntererschlagungen

Der 36 Jahre alte Postkassierer Th. wurde vom Schöffengericht Magdeburg wegen Amisuntererschlagung zu 9 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis. Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter und sofortige Verhaftung beantragt. Den Anträgen kam das Gericht nicht nach.

Th. hatte in den Monaten Oktober und November 1930 insgesamt rund 700 Mark ihm anvertraute Gelder längere Zeit für sich behalten und davon rund 300 Mark unterschlagen. Er hatte ein monatliches Nettoeinkommen von 180 Mark. Durch ein Konto von 100 Mark und durch ein Darlehen, das fällig wurde, will er zu den Verfehlungen gekommen sein.

Unverständlich waren die Gründe, die der Postkassierer D., 24 Jahre alt, selbst verschuldete, die zu seiner Entlassung aus dem Postdienst und zu seiner Verurteilung zu 5 Monaten Gefängnis führten. D. unterließ es aus lauter Bequemlichkeit, im Verlauf einiger Monate 222 Briefsendungen anzustellen, die er in einem Handkoffer in seiner väterlichen Wohnung aufbewahrte. Aus einer Warensendung an einen Tabakhändler entwendete er

drei Tabakpfeifen im Gesamtwert von 2,25 Mark. In einem andern Falle behielt er eine kleine Warensendung von 4 Tafeln Schokolade, die ein Preis für ein gelöstes Kätzchen waren, für sich. Der entstandene Schaden, der nur gering war, ist der Post wieder gutgemacht worden. Die Taten des jungen Menschen, der wie ein Ahnungsloser in der Anklagebank stand, stellten sich als ein ausgesprochenes Dummerjungentum heraus, der ihm nun keine Geltung und keine Unbescholtenheit kostete.

## Dieb und Dieber

Vier junge Menschen stehen in der Anklagebank, bezichtigt des Diebstahls und der gewerbmäßigen Hehlerei. Der jüngste ist 18 Jahre alt, Hausburche, die andern beiden sind 22 und 23 Jahre alt. Die vierte Person ist die Braut des einen, 22-jährig.

Was war der Tatbestand? Der Jüngste ist Hausdiener in einem Kurzwarengeschäft in der Otto-v.-Guericke-Straße gewesen, die andern beiden waren arbeitslos. Wie es erstmalig kam, da mag dahingestellt bleiben, jedenfalls beeinflusste die beiden Kellern den Hausdiener, auf daß dieser fast regelmäßig alle zwei Tage Waren aus dem Geschäft, in dem er tätig war, in Pakete verpackte und sie mitnahm.

Wald gab er die Pakete für den einen Hehler in einem Restaurant in Sudenburg ab, bald für den andern in einer Milchhandlung in der Altstadt. Die beiden Arbeitslosen gaben dem verführten Dieb für seine Pakete — im Verhältnis zum Wert — kleine Trinkgelder, die im Verlaufe des halben Jahres, in denen die Diebstähle mit Regelmäßigkeit ausgeführt wurden, etwa 150 Mark betragen haben können. Sie selbst zogen mit den Waren auf das Land, hauferten dort und verdienten sich damit ihr Geld.

Die betroffene Firma gab einen Gesamtschaden von rund 8000 Mark an. Die Höhe der gestohlenen Waren bestreiten alle, im übrigen waren sie geständig. Der junge Dieb erhielt für seine Diebereien 6 Monate Gefängnis, die beiden Hehler wegen gewerbmäßiger Hehlerei die Mindeststrafe von je 1 Jahr Zuchthaus. Alle 3 Verurteilten waren bis dahin noch unbestraft. Die mitangelegte Braut, die beschuldigt worden war, manchmal die gestohlenen Pakete abgeholt und ihrem Bräutigam übergeben zu haben, wurde freigesprochen, da ihr nicht nachzuweisen war, daß sie wußte, daß es sich bei den von ihr beförderten Waren um gestohlenen Gut handelte.

# DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

**Gustav Stieger**  
Bauausführungen  
Siedlungs- u. Industriebauten

**Magdeburg**  
Münchenhofstraße  
Fernsprech-Anschluß 20063/64

**FRITZ KÖNIG**  
Eisen, Maschinen und Metalle  
MAGDEBURG-  
ELBEBAHNHOF  
Fürstenufer Nr. 24c  
Fernruf: Stephan 42696/97.

Stabeisen, I-Träger, C-Eisen,  
Eisenkonstruktionen  
Schwarzbleche und Röhren.

**PAUL GORGASS** FERNSPRECHER  
071 UND 697  
MAGDEBURG  
OTTO-VON-GUERICKE-STRASSE 26

**BAUGESCHÄFT**  
MAUEREI  
ZIMMEREI  
TISCHLEREI  
EISENBETON  
BETONARBEITEN  
AUSFÜHRUNG VON  
SIEDLUNGSBAUTEN

## Kohle-Aktiengesellschaft

**Magdeburg**  
Otto-von-Guericke-Straße 47  
Ferngespräche Sammel-Nr. Stephan 42064  
Ortsgespräche Sammel-Nr. Stephan 42051  
Kohlen, Öl und Betriebsstoffe  
Holz

Abteilung Holz:  
Fichten- u. Tannenbretter  
jederlei Dimensionen  
Hobeldielen  
Kanthölzer nach Liste  
Rundhölzer  
für Gruben-, Papier- und Bauzwecke  
Schwellen aller Art  
la polnische Stammkiefer  
aus erster Hand

## JOOST



## Walther Förster

Magdeburg  
Ravensberger  
Straße Nr. 2  
Fernsprecher  
Nr. 20160  
Wohnungs-Siedlungs-Industriebau  
Neu- und Umbauten · Reparaturen

## Bauholz nach Liste

Hobeldielen nach Zimmerlängen  
Rauhspund / Schalbretter / Einschub / Latten  
Spundbohlen Kiefl. Stammware  
**C. W. Neumann A. G.**  
Dampfsäge-Hobelwerk, Holzgroßhandlung  
Magdeburg-Buckau  
Fernruf 400 46/48 Gegründet 1824

## Zentralheizungs-Besitzer!

Warum vergeuden Sie in Ihrem Zentralheizungskessel unnötig Koks?  
Lassen Sie noch vor der Heizperiode den Sparbrenner „SPARHEX“ einbauen!  
Garantierte Kohlenersparnis mindestens 15%  
Weniger Schlackenbildung, besserer Zug.  
Angebote nur durch:  
**Mitteldisches Zentralheizungswerk Gm. b.H.**  
Fürstenwallstraße 9 MAGDEBURG Fernsprecher: 35 631

## Mittag & Meier

Fabrik für Dachpappen  
und  
Pflaster-Vergußmasse  
**MAGDEBURG**  
Sieverstorstr. 26 — Telephon 21600

## Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft

Fernsprecher Nr. 30 444/5 Otto-von-Guericke-Straße 83  
**BAU AUSFÜHRUNGEN**  
jeder Art und jeden Umtanges  
Teil- und Gesamtübernahme

**EISENBETONBAU**  
Feuerungs- und Schornsteinbau

## Carl Ladenthien, Straßenbaugeschäft

Magdeburg-S., Westendstraße 9  
Kontor und Hauptgeschäft: Westendstraße-Lagerplatz: Enokestraße 49  
Gegründet 1863 — Fernruf 408 44  
Bankkonto: Max Jaensch, Magdeburg  
Ausführung aller Pflaster-, Steinsetz- und Abschachtungsarbeiten — Fachgemäße Anlage von Fabrik- und Privathöfen, Auffahrten von Autogaragen — Kleinstein- und Mosalkwege, Holzpflaster auf Beton — Reparaturarbeiten kleinster Art — Übernahme aller Asphaltarbeiten  
Lieferung sämtlicher Baustoffe des Inlandes  
**Fahrbare Pressluft-Anlage**  
zum schnellsten und billigsten  
Aufbruch und Abbau von Beton und  
Mauerwerk über und unter der Erde

## Paul Müller, Magdeburg

Tiefbau, Asphaltierungen, Holzpflaster  
Rothenseer Straße 18  
Fernsprecher Nr. 21904  
Eisenrohr- und Kabelverlegungen  
Kanalisationen

## Paul Meyer

Inhaber Willy Klauer  
Magdeburg  
Harsdorfer Straße 6  
Straßenwalzen  
Neuzeitl. Straßenbau  
Steinzerkleinerungs-  
maschinen

## Jalousien Rolläden

Neulieferungen u. Reparaturen  
Holz- und Selbstroller-Rollos  
**Ritter & Kahmann**  
Kleine Steinernetzstraße 21  
Fernsprech-Anschluß: 20 750

## Möbel-Werkstätten Ernst Ebert

Tischlermeister  
Innenarchitektur  
Sonderheit:  
Ladenausbauten  
Magdeburg-N.  
Sieverstorstraße 57  
Gegründet 1900 \* Ruf 20931

## Vereinigte Elbkiesbaggerei, Kalk- und Mörtelwerke Akt.-Ges. / Magdeburg, Mittelstraße 7

Baggereibetrieb in Magdeburg / Kalkwerk in Ermsleben / Erzeugnisse: Elbsand Elbkies, Kalkmörtel, Weißkalk, Zementkalk, Braunkalk, Düngekalk, Muschelkalk (Steinmehl und Steinsand), für Vorsatzbeton, Steinputz und Kunststeinarbeiten

Im Preussischen Landtag wurde am Dienstag die zweite Lesung des Justizgesetzes fortgesetzt. In der Hauptsache drehte sich die Aussprache um den Strafvollzug.

Zustizminister Dr. Schmidt gab dabei einen Ueberblick über die bisher gemachten Erfahrungen bei dem Strafvollzug in den Strafvollzugsanstalten. Man habe mit dieser Modernisierung des Strafvollzugs so günstige Resultate erzielt, daß nunmehr die Trennung der Gefangenenkategorien auch auf die andern Bezirke ausgedehnt werden soll.

In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich der Minister dann mit der Ausbildung der Strafanstaltsbeamten. Er hob dabei hervor, daß sich die Behandlung der Gefangenen nach Möglichkeit nach der Persönlichkeit richten müsse.

Die Vertreter der Rechtsparteien sprachen sich ausnahmslos für die Weibehaltung der Todesstrafe aus. Darüber hinaus erklärte die deutschnationale Abgeordnete Frau Wehlig, daß der moderne Strafvollzug in Gefängnisanstalten nur Verwöhnungsmittel seien.

Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Abg. Frau Helfers, Leiterin des Berliner Frauengefängnisses. Nebenher warnte vor Gemeinschaftshaft, da sie vielfach durch den Erfahrungsaustausch der Gefangenen untereinander erst zur Bekehrung zu Verbesserten werde und forderte für die Einzelhaft gute und wertvolle Arbeit für die Gefangenen, um so für diese nach der Entlassung eine gute Vorbereitung zu schaffen.

Weiterberatung Mittwoch. —

Krylenkos Lügegebäude

Der Prozeß gegen die vierzehn ehemaligen Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Russlands, die das sogenannte Unions-Büro des Zentralkomitees der Sozialdemokratischen Partei Russlands darstellten, ist ähnlich aufgeblasen worden, wie der Kamsin-Prozeß, und die Regie funktioniert ebenso gut.

Man hat auch Zeugen geladen. Professor Kamsin und seine Gehilfen werden in diesem Prozeß als Zeugen vorgeführt werden. Die Angeklagten von gestern sind die Zeugen von heute, und an dem Inhalt ihrer Aussagen ist von vornherein nicht der geringste Zweifel mehr.

Kann man in einem Prozeß einen schlüssigeren Beweis verlangen, als das volle uneingeschränkte Geständnis eines Angeklagten? Das ist es eben. Diese Geständnisse sind zu schön! Sie sind so vollkommen und werden in so staatsanwaltlicher Form gegeben, daß ihnen jedweder Beweiswert fehlt.

Die angeklagten vierzehn ehemaligen Menschewiki haben beim Beginn des Prozesses in Form von Geständnissen alle Behauptungen der Anklageschrift wiederholt. Diese Geständnisse mögen gut sein zur propagandistischen Ausschaltung bei der Bevölkerung Sowjetrußlands, die von der Kenntnis politischer Tatsachen und von der Wahrheit systematisch ausgespart ist.

Die Behauptungen der Anklageschrift in diesem Prozeß sind vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands als unsinnige Lügen gebremst worden. Die Auslandsdelegation der Sozialdemokratischen Partei Russlands (Menschewiki) hat in umfangreicher öffentlicher Erklärung festgestellt, daß sie niemals Schödlingsarbeit in Rußland begünstigt und niemals auf eine Intervention hingearbeitet habe.

Aber die Angeklagten in Moskau gestehen! Sie gestehen weiter, trotz dieser Erklärungen. Nach dem Wunsche der Macher des Prozesses erklären sie, all diese Erklärungen seien Zwecklügen. Der Eifer dieser Erklärungen spricht ebenso eindeutig für ihre Unwahrheit, wie der Eifer ihrer Geständnisse.

Mit solchen Geständnissen wird in Rußland angeblich Recht gesprochen. Mit solchen Mitteln wird Propaganda gegen die Sozialdemokratie getrieben! Der Zweck des Prozesses ist ganz klar. Schon schreien arrangierte Kundgebungen in Sowjetrußland nach dem Kopf der Angeklagten, und die kommunistische Presse in Deutschland veröffentlichen angebliche Arbeiterbriefe aus russischen Fabriken, die die deutschen Arbeiter auffordern, sich von der

Zeitung und Schule

Von Fr. W. Polln (Acherleben).

Wenn die Schule von heute mit dem Worte „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“, Ernst machen will, so kann sie an der Zeitung, diesem bedeutungsvollen Kulturfaktor unserer Zeit, nicht mehr vorbeigehen. Sie muß die Kinder befähigen, die Zeitung mit Verstand zu lesen.

Der moderne schaffende Mensch ist ohne Zeitung undenkbar. Da ist es selbstverständlich, daß auch das Kind seine Beziehungen zu ihr findet. Vom frühesten Alter an sieht es die Eltern mit der Zeitung in der Hand, hört seine Eltern über Dinge reden, die dort wohl stehen müssen.

Es ist müßig, über die Frage zu streiten, ob man dem Kinde die Zeitung in die Hand geben soll oder nicht. Wer diese Frage verneint, der muß auch tausend Mittel erfinden, um das Kind vor der Zeitung zu schützen.

Zeitunglesen als obligatorisches Fach

in den Schulunterricht aufgenommen ist. War so etwas Neues ist das aber nun nicht, denn auch in zahlreichen deutschen Schulen ist die Zeitung jetzt schon zu einem geschätzten Lehr- und Lernmittel geworden.

Auch aus andern deutschen Städten liegen ähnliche Meldungen vor. Daß die Zeitung in ihrem Handelsanteil viel Material zum Schulunterricht bietet, ist selbstverständlich. Die Vorzüge, die das Rechnen an der Hand der Zeitung hat, sind folgende: Einmal ist der Stoff ein immer wechselnder und aktueller.

Der zweite Vorteil ist vielleicht noch wichtiger: Die Beschäftigung mit besonderen Fällen und Ereignissen des Wirtschaftslebens läßt sicherlich im Schüler allmählich ein Verständnis für ökonomische Dinge und Zusammenhänge wachsen, das nicht zu unterschätzen ist.

Sozialdemokratie abzuwenden. Es ist eine Beleidigung der deutschen Arbeiterschaft, ihr zuzumuten, daß sie sich in demselben Wahnglauben befindet, wie die russische Bevölkerung.



Generalstaatsanwalt Krylenko der Vertreter der Anklage.

die seit vielen Jahren unter physischem und geistigem Terror dahinlebt. Der neue Schauprozeß wird in Europa nicht anders wirken als der Kamsin-Prozeß. Er wird ein neuer Beitrag sein zur Illustration der mittelalterlichen Zustände in Sowjetrußland!

Zwei Erklärungen

Die ganze Moskauer Anklage gründet sich auf die angebliche Reise, die Abramowitsch im Sommer 1928 nach Moskau gemacht haben soll. Mit dieser Reise steht und fällt der ganze Prozeß.

Die Behauptungen der Anklageschrift in dem gegenwärtig in Moskau stattfindenden Prozeß gegen 14 Angeklagte, daß ich im Sommer 1928 in Moskau gewesen bin, ist un wahr. Wahr ist vielmehr, daß ich seit dem November 1920 niemals das Gebiet der UdSSR und insbesondere nicht die Stadt Moskau betreten habe, weder im Sommer 1928, noch zu irgendeinem andern Zeitpunkt.

Die zweite Erklärung, die die Behauptung Abramowitschs hollauf bestätigt, stammt von dem Genossen Kurt Großmann,

Sekretär der Deutschen Liga für Menschenrechte. Genosse Großmann schreibt:

Ich erkläre hiermit, daß ich vom 12. bis 30. Juli 1928 in Plau (Mecklenburg-Schwerin) auf Urlaub war. Ich wohnte

frage so unwissend und hilflos gegenübersteht, wie der Volkswirtschaftlichen. Schwieriger ist die Verwendung der Zeitung im staatsbürgerlichen Unterricht. Hier werden wohl die meisten Einwände laut werden. Das Schlagwort von der „Politikierung der Jugend“ wird wohl nicht zum Schweigen gebracht werden können.

Eine weitere Folge wäre wohl, daß die bei uns so viel beobachtete Enge des politischen Horizonts allmählich sich weite um Respekt vor der abweichenden politischen Meinung des andern, daß jene Indulgenz aus dem öffentlichen Leben verschwinde, die sich bei uns allzu gern auf persönliche Dinge überträgt.

Sehr richtig faßt der pädagogische Mitarbeiter eines englischen Blattes diesen Sachverhalt dahin zusammen, daß dem Lehrer, der mit der modernen Entwicklung Schritt halten will, heute gar nichts anderes übrigbleibt, als die Zeitung zum Ausgangspunkt und als Quelle seiner Darlegungen zu nehmen.

Der Wetterbericht, die Veröffentlichungen über Fortschritte der Wissenschaft und Technik, die sachkundigen Ausführungen von Fachmännern aus allen Berufen und Wissenszweigen, ja selbst die Fülle von interessantesten Anzeigen und Anregungen, kurz, die ganze Zeitung stellt gewissermaßen ein täglich erscheinendes Lexikon dar, das kein Lehrer, der es ernst mit seinem hohen Amte meint, missen kann.

Zusammenfassend sei gesagt: Die Zeitung ist ein wichtiges Hilfsmittel im modernen Unterricht, denn sie ist lebensnah und macht mit allem bekannt, was die Gegenwart fordert. Sie erweitert Verständnis für unsere Kultur und den Willen zur Mitarbeit an ihr. Deshalb muß die Schule lehren, wie man wesentlich Zeitung liest.

mit dem Genossen Schwarz zusammen. Durch ihn lernte ich den Genossen Raphael Abramowitsch kennen, der sich zu derselben Zeit in Plau (Mecklenburg) befand. Ich kann bestätigen, daß Genosse Schwarz mit dem Genossen Abramowitsch während dieser Zeit fast täglich zusammen war.

Aussagen wie diese würden in jedem zivilisierten Lande genügen, um den Ankläger selbst zu einem Antrag auf Freisprechung und Einstellung des Verfahrens zu veranlassen. Sowjetrußland richtet, indem es diesen unmöglichen Prozeß fortsetzt, nicht die Menschewiki, sondern sich selbst! —

Ein Friedensschluß in Indien

Der Friedensschluß zwischen dem allindischen Kongreß und der englischen Regierung steht bevor. Am Dienstag konnten, wie aus London gemeldet wird, bei den Verhandlungen zwischen Gandhi und dem Vizekönig die letzten Streitpunkte beseitigt werden.

Die allindischen Führer haben vor allem auf die Prestigefrage, auf die Unterfuchung der polizeilichen Übergriffe, verzichtet. Dagegen erlaubt die Arbeiterregierung das Wohltposten stehen vor den Läden mit ausländischen Waren, sofern dieser Wohltpott in friedlicher Weise geschieht und kein Käufer geblendet wird, in den Geschäften zu kaufen.

Das Abkommen zwischen Gandhi und dem Vizekönig Lord Irwin soll am Mittwoch unterzeichnet werden. —

Otto Reutter gestorben

In Düsseldorf, 4. März. Der bekannte Humorist Otto Reutter ist am Dienstagabend gegen 23 Uhr in der Gohlfelder Minil an den Folgen eines schweren Herzleidens im 61. Lebensjahre gestorben. Otto Reutter trat das letzte Mal am 1. März „Apollo-Theater“ in Düsseldorf auf, konnte aber bereits am 2. März seinen Verpflichtungen aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr nachkommen.

Gemäß seinem letzten Willen wird Otto Reutter nach seiner Geburtsstadt Gardelegen übergeführt werden, wo die Beisetzung stattfindet. —

Notizen

Geflüchtete Gemeinde-Lohnarbeiter. Die Lohnarbeiterverträge für die Gemeindebetriebe in Mitteldeutschland, Thüringen, Pommern, Hessen-Nassau und den rheinischen Gemeinden sind von den Bezirksarbeitsgeberverbänden zum Zweck des Lohnabbaues zum 31. März gekündigt worden.

Kurzarbeit in der mitteldeutschen chemischen Industrie. Ein Kurzarbeitsabkommen für Angestellte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands ist mit Geltung bis zum 30. September in freier Vereinbarung in Halle abgeschlossen worden. —

Charles de Wendel gestorben. Auf seinem Schloß in der Touraine ist der bekannte lothringische Hüttenbesitzer Charles de Wendel gestorben. Wendel gehörte bis 1912 dem Deutschen Reichstag als lothringischer Abgeordneter an. —

**VMP**  
**VEREIN**  
**MAGDEBURGER PRESSE**  
**EV.**

8. ABEND  
 FREITAG, DEN 6. MÄRZ  
 1931, 20 UHR, GROTRIAN-  
 STEINWEG-SAAL

**LUDWIG**  
**FINCKH**

KARTEN ZU 3.00, 2.00, 1.00 MK.  
 BEI HEINRICHSHOFEN UND  
 AN DER ABENDKASSE

**Gasthof**  
**Zum goldenen Anker**  
 Heute  
**großes Schlachtfest**

**BASTA**  
 span. halbsüßer Rotwein  
**Aerztlich empfohlen**  
 als Stärkungsmittel bei  
 Leiden verschiedener Art  
 Überall zu haben!

**Billiger Feder-  
 betten-Vorverkauf**  
 nur noch zwei Tage.  
 Wegen Aufgabe des Ge-  
 schäfts verkaufen wir Feder-  
 betten zu jed. Preis.  
 Die Bettm. 85, 45, 65, 85.  
 Alle Bettm. mit la. Feder-  
 und sehr guten Federn.  
 Goethestraße 37, part.

**Polstermöbel**  
 Ausgearbeiteten  
 Gold-  
 Schmelzenguss  
 Kissenmatratzen  
 aus eigener Werkstatt  
 verkauft billigst  
**Wilhelm Wable**  
 Möbelhaus  
 Magdeburg  
 Rathswaageplatz 1-3

**Stadt-Theater**  
 Mittwoch, 4. März,  
 20 bis 22.30 Uhr  
 2. Abd. — Preisgr. B

**Zar und Zimmermann**  
 Donnerstag, 5. März,  
 20 bis 22.15 Uhr  
 8. Abend Preisgruppe D

**Sium im**  
**Wasserglas**

**Wilhelm-  
 Theater**  
 Mittwoch, 4. März,  
 Donnerstag, 5. März,  
 20 bis 22.15 Uhr  
**Offene**  
**Vorstellungen**  
 Die beiden letzten  
 Wiederholungen des er-  
 folgreichsten Schlingers

**Regelmäßige**  
**Verdauung**  
 schützt vor vielen  
 Krankheiten.  
 mit **Victoria-  
 Rhamnus-Pillen**  
 funktioniert  
 alles tadellos.  
**Victoria - Apotheke**  
 Magdeburg  
 O.-v.-u.-u.-  
 Straße 84b.

**Gelogenheitskäufe**  
 in Foto-Apparaten  
 und Zubehör  
**Kloster-Drogerie**  
 Goldschmiedstraße 11

**Konsumverein**  
 für Magdeburg u. Umgegend - G. B. m. b. H.

**Achtung, Konsum-Hausfrauen!**  
 Wieder eingetroffen ein Posten

**Prima Hammelfleisch**  
 (gefroren) zu äußerst niedrigen Preisen

**Keule** ..... Pfund 76 Pf.  
**Rücken** ..... Pfund 66 Pf.  
**Brust** ..... Pfund 60 Pf.

**Schweinefleisch**  
**Wurstwaren**  
 wieder bedeutend billiger

**Verkauf nur an Mitglieder.**

Die Mitgliedschaft kann in jeder Verteilungsstelle erworben  
 Rein Eintrittsgeld. werden. Rein Eintrittsgeld.

**JEDE DAME UMSONST**  
**ZUM CIRCUSKONIG**  
 zur heutigen 8-Uhr-Vorstellung, wenn sie  
 in Begleitung eines Herrn mit vollgültiger  
 Karte kommt. — Nachmittags 4 Uhr jedes  
 Kind umsonst in Begleitung eines Er-  
 wachsenen mit vollgültiger Eintrittskarte!

**50% Ermäßigung**  
 für 2 bis 4 Personen gegen Vorzeigung  
 dieses 80 Pf. an den Circuskassen!  
**Nur heute Donnerstag!**

VORVERKAUF: Circus - Verkehrsverein  
 Barasch, Tierschau täglich 9-14.30 Uhr  
 (30 Pl., Kinder und Arbeitslose 15 Pl.)

**Riesencircus**  
**GLEICH**

Magdeburg, Blumenfeld-Gebäude — Tel. 22264

**Meine Schwester**  
**und Ich**

**Reste den**  
**Wahren Jakob**

**Zentraltheater**  
 Donnerstag, 5. März, 8 Uhr abends  
 Zum letzten Male!  
**Hollandweibchen**  
 Freitag, den 6. März, 8 Uhr abends  
 Wiener Operetten-Premiere!  
**Frühling im Wiener Wald**  
 Klina Preise von 80 Pf bis 3.— Mk.

**Kaufe**  
**Hähne und**  
**Weibchen**  
 auch weiße u.  
 sahle noch ein-  
 ige Tage  
 konturnen-  
 los erhöhte Preise.  
**Eitner, Lessingstr. 26**

**Kaufe**  
**Hähne und**  
**Weibchen**  
 aller Farben  
 auch weiße.  
**Reyer, Marktstr. 10a**  
 ab 9 Uhr. — Preise über  
 Konturnen erhöht.

**Jackett-Anzüge**  
 Gehrock-Anzüge,  
 Smoking- und Frackanzüge  
 Uebergangsmäntel aus  
 prima Stoffen u. feinste  
 Schmelzleder, 2. E. fast  
 neu, auch einzelne  
 Hosen und Westen sehr  
 billig.

**Ch. Horowitz**  
 Gustav-Adolf-Str. 87 1.

**DEUTSCHE**  
**SPIEL-**  
**KARTEN**

Gute Gedruckten  
 zum Preise von  
**Mark 1.00**  
 halten wir ständig  
 am Lager.  
**BUCHHANDLUNG**  
**VOLKSSTIMME**

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher  
 Teilnahme und die reichen Kranzspen-  
 den bei der Beerdigung unserer lieben  
 Entschlafenen, sagen wir auf diesem  
 Wege unseren herzlichsten Dank. Vielen  
 Dank auch den Bewohnern des Hauses  
 Neuhaldensleben Straße 24 und dem  
 Redner Herrn Eitler für die zu Ver-  
 anlassenden Worte.  
 Magdeburg, den 4. März 1931.  
**Friedrich Kasten u. Kinder**

**Restaurant Kaiserhalle**  
 Magdeburg-Südost  
 Hofstelle Politzstr. 13. Auf-Salbe 31

Allen Freunden und Bekannten zur  
 Kenntnis, daß ich obiges Lokal  
 übernommen habe.

**Erstes gemüthliches Besammeln**  
 Mittwoch, den 4. März  
**Otto Jürgens u. Frau**

**Rundfunk**  
 Donnerstag, 5. März.

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

7.00: Rhythmgymnastik. Anschließend bis 8.15 Frühkonzert.  
 11.15: Schallplattenkonzert.  
 14.00—14.55: Kammermusik in vier Stilepochen (Schallplatten-  
 konzert).  
 15.20: Pola Landau: Krisen im Leben der Frau.  
 15.40: Heinz R. Heiland: Filmaufnahmen auf dem Meeres-  
 grunde.  
 16.05: A. Segal: Kunst und Wirtschaft.  
 16.30: Musik zum Schauspiel. Dr. G. Römer und sein Orchester.  
 Verbindende Worte: Dr. Wolfgang Hoffmann-Garnisch.  
 17.30: Jugendstunde. Herrn. Raab; Die Lage der Jugend in  
 Berlin.  
 17.50: Polinische Musik. Einführende und verbindende Worte:  
 Nielsen Heyes.  
 18.30: Philosophische Gespräche. II. Warum studieren wir Philo-  
 sophie? (Prof. Dr. Hans Reichenbach und eine Studentin).  
 August Reuß (geb. 6. März 1871). Quartett D-Moll,  
 op. 25. Manger-Quartett: Franz Strobl, 1. Violine;  
 Ernst Schneider, 2. Violine; Rob. Manger, Viola; Franz  
 Hoff, Cello.  
 19.25: Dr. Kurt Magnus, Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesell-  
 schaft: Vom Rundfunk.  
 19.50: Kapelle conita Gramophon. Tanzabend. Paul Godwin  
 und sein Orchester.  
 21.10: „Der Theatraliker“. Ein bunter Abend mit Deutschlands  
 ältesten Theater-Tournee-Unternehmungen. Oskar Pittschel,  
 G. Han, Brodel-Stegemann, Paul Kreuz u. a. Zusam-  
 menstellung: Frh. Kaufisch. Leitung: Ebley Köppen. An-  
 schließend bis 0.30 Tanzmusik, Kapelle Egon Kaiser.

**Deutschlandsender. Donnerstag, 5. März.**  
 9.00—9.25: Schulfunk. Uebertragung aus Breslau.  
 10.10—10.35: Schulfunk. Dr. Knottnerus-Meyer: Erlebnisse mit  
 Nashörnern und Killyfischen (für Schüler etwa vom  
 10. Lebensjahre an).  
 12.00—12.55: Schallplattenkonzert (Dajos Bela).  
 14.00: Schallplattenkonzert aus Berlin.  
 15.00: Kinderstunde. Kunterbunt (Leitung: G. van Eijeren).  
 15.45: Frauenstunde. Hanni Stein-Gerstel: Modemodern.  
 16.00: Pädagogischer Funk. Kurt Herbst: Die ländliche Fortbil-  
 dungsschule im Rahmen des Gesamtbildungsplanes für  
 die Landjugend.  
 16.30: Konzert aus Berlin.  
 17.30: Prof. Dr. S. Merzmann: Hausmusik (Arbeitsgemein-  
 schaft).  
 18.00: Dr. D. Schürer: Künstlerische Speziaergänge durch die  
 Straßen Prags.  
 18.30: Hochschulfunk. Geheimrat Prof. Dr. von Erbil: Die Mög-  
 lichkeit einer gesamtdeutschen Geschichtsauffassung (I).  
 19.00: Englisch für Fortgeschrittene (B. Mann, E. Wilhelm).  
 19.25: Dr. K. Magnus: Vom Rundfunk. Uebertragung aus Ber-  
 lin.  
 20.00: Staatssekretär Freiherr von Rheinbaben: Völkerverbund und  
 Weltwirtschaftskrise.  
 20.30: Internationales Konzert aus Wien.  
 22.15: Uebertragung aus Berlin. —

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
**Müdenbekämpfung.**  
 Auf Grund der Reinerungs-Poli eiverord-  
 nung vom 14. Oktober 1929, Amtsblatt Seite 214  
 bis 22 bestimmte ich, daß die Müdenbekämpfung  
 der Ställe in der Zeit vom 5. bis 14. März  
 d. J. durchzuführen ist.  
 Die Hausbesitzer und deren Stellver-  
 treter sind verpflichtet, die in den Kellern  
 Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlchkeiten  
 überwinternden Müden durch Ausräuchern der  
 Räumlchkeiten mit einem geeigneten Räucher-  
 pulver oder durch Abkochen der Wände und  
 Decken, durch Zerstören mit feuchten Tüchern  
 oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten.  
 In den Fällen, in denen die Bekämpfung  
 der Müden am 16. März 1931 noch nicht gechehen  
 ist, wird diese durch einen Beauftragten der  
 Gemeinde auf Kosten der Hausbesitzer un-  
 vorgenommen. Sämtliche, die die Verilgung  
 durch den Beauftragten der Gemeinde dann  
 nicht zulassen, werden in Strafe genommen.  
 Bestenfalls, den 3. März 1931.  
 Der Ämtsvorsteher. Kempf.

**Viehseuchenspolizeiliche Anordnung.**  
 Auf den Gehöften der Landwirte Otto Rinne,  
 Willi Jakob, Otto Jakob und Ar. Wicheropp in  
 Dittgenleben ist die Maul- und Ruudenseuche  
 erlohen. Unter Bezugnahme auf meine Vieh-  
 seuchenspolizeiliche Anordnungen vom 2. Fe-  
 bruar, 5. Februar und 12. Februar 1931 wird  
 für diese Gehöfte die Sperre aufgehoben und  
 die Beobachtung verhängt.  
 Neuhaldensleben, den 2. März 1931.  
 Der Landrat.  
 J. B. Stodt, Kreisoberinspektor.

**Dankfagung.**  
 Allen, die uns bei der Trauerfeier  
 unserer lieben Mutter in so reichem  
 Maße ihre Anteilnahme in Wort und  
 Schrift erwiesen haben sowie für die  
 vielen Kranz- und Blumen Spenden,  
 sage wir hiermit unseren herzlichsten  
 Dank. Besonderen Dank dem Sozial-  
 istischen Frauenverein.  
 Unseburg, den 2. März 1931.  
**Gustav Kasten u. Kinder**  
**August Kasten u. Kinder**

**Erklärung.**  
 Hierdurch erkläre ich,  
 daß die von mir aus-  
 gestellte Behauptung,  
 der Wurstwarenhandler  
 Willi Schulze in Groß-  
 Dittgenleben, Amtsge-  
 richtsstraße 25, gehöre dem  
 Stahhelm an, unwahr  
 ist. Frau Martha  
 Kasten geb. Hell-  
 bach, St. - Dittgenleben.

**Lest die Frauenwelt!**

Nach kurzem aber schwerem Leiden  
 verstarb unser lieber Vater, Schwieger-  
 vater und Großvater  
**Karl Zuebell**  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Else Döhling**  
 Die Einäscherung findet am Freitag,  
 nachmittags 1 Uhr, in der S.-apitel-  
 des Westfriedhofs statt.

**Deutscher Metallarbeiter - Verband**  
**Verwaltung Magdeburg**

**Nachruf.**  
 Am 2. März starb unser Mitglied  
**Karl Zuebell**  
 Metallarbeiter, an Herzschwäche, 71 Jahre  
 alt. Ehre seinem Andenken!  
 Die Trauerfeier zur Einäscherung  
 findet am Freitag, dem 6. März, nach-  
 mittags 1 Uhr, in der Halle des West-  
 friedhofs statt. Die Verwaltung.

**Dankfagung**  
 Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten beim Ein-  
 schelben meines geliebten Mannes sage ich hiermit allen  
 Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Kollegen  
 der Firma Schiffer & Hundenberg, den Bewohnern des  
 Hauses Wöhrerstraße 30 meinen herzlichsten Dank.  
 Ganz besonderen Dank Herrn Frierer Herweg für seine  
 trostreichen und aufmunternden Worte in der Kapelle und  
 der Schwester Elisabeth für ihre liebevolle Pflege am  
 Krankenbett.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Erna Müller geb. Voigt**

**Lest den**

**ARBEITERFUNK**

**DAS BLATT DER WERTTÄTIGEN BASTLER UND HÖRER**

Prohebet kostenlos vom Verlag der Neuen Gesellschaft G. B. m. b. H.  
 Berlin 514, Dresdenaer Straße 43

Bestellungen nehmen alle Zeitungs-  
 daten und Filialen entgegen wie auch

**Buchhandlung VOLKSSTIMME**

Western abend, 5.30 Uhr, erstickte nach schwerem, mit  
 großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere  
 für uns so sorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
 mütter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Marie Viehweg**  
 geb. Piant

im Alter von 78 Jahren.  
 Magdeburg-Qukau, den 4. März 1931  
 Neue Straße 18a

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Wag Viehweg, Nordmachermeister**  
 Die Beerdigung findet am Sonntag, normi tags  
 11 Uhr, von der Kapelle des Qukauer Friedhofs aus statt.





Dahlemerleben. Das Interesse am Wirken der Sozialdemokratischen Partei nimmt immer mehr zu. Männer und Frauen waren dem Rufe der Partei zu einer öffentlichen Versammlung gefolgt. Es war eine Massenversammlung, wie sie hier seit langem nicht erlebt wurde. ...

Dahlemerleben. Die Frauengruppe der Arbeiterwohlfahrt hielt eine gut besuchte Versammlung ab. Die Versammlung ehrte zuerst die verstorbene Genossin Heutling. ...

Genbork. Die Generalversammlung der Gartendorfsiedlung war von 18 Mitgliedern besucht. Nach den Formalitäten gab der Vorsitzende der Genossenschaft den Geschäftsbericht vom verflossenen Jahr. ...

Neuhaldensleben. Die Sozialistische Arbeiterjugend hatte wieder zu einem Bildungsabend im Gewerkschaftshaus eingeladen. Die Jugendgenossinnen und -genossen hatten sich im Lesezimmer zahlreich versammelt. ...

Althaldensleben. Die gemeinsame Versammlung der Sozialdemokratischen Partei und des Reichsbanners war sehr gut besucht. Von Neuhaldensleben war eine 60 Mann starke Schutzformation erschienen. ...

Ummendorf. Verhaftet. Unter dem Verdacht, den Brand in seinem Hause angelegt zu haben, wurde der Schuhmacher Gieseke jetzt verhaftet. ...

Sommerfeldenburg. Das Reichsbanner hatte zu einer Versammlung aufgerufen. Kreisleiter Tramp hielt zuerst einen Vortrag über die heutige politische Lage. ...

Wenzleben. Parteiversammlung. In einigermaßen gut besuchter Versammlung sprach Lehrer Genosse Spitzer (Groß-Altensleben) über „Kapitalistische oder sozialistische Wirtschaft?“ ...

Ein Hauszinssteuerantrag zum Ausbau der Scheune auf dem Holtheigen Hof, Kirchstraße, führte zu einer ausgiebigen Debatte. Da hier 14 Wohnungen gebaut werden müssten, wenn die Straßengraben einseitig werden soll, ergab sich, daß eine Summe von 42 000 Mark Hauszinssteuer beantragt werden und dazu noch

Werkes. Für die Werbung „Wo bleibt der zweite Mann?“ fand Genosse Fr. Welle anfeuernde Worte. Zur Teilnahme am Reichsparteitag am 31. Mai in Leipzig wurde aufgefordert. ...

### Kommunale Umschau

#### Stadtoberordneten-Sitzung in Zieslar

Der Vorsitzende gibt die Höhe der Fürsorgekosten für die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1920 bekannt. Sie belaufen sich auf 4500 Mark und sind dem Fürsorgeverband zu erstatten. ...

Die Arbeiter wären damit einverstanden gewesen. Er selbst fordert die volle Höhe seines Gehalts, glaubt aber, die Löhne der Arbeiter drücken zu dürfen. ...

Der Magistrat schlägt folgende Verwendung vor: 2184 Mark für Einrichtung der Negitatur, 4000 Mark für die Kreissteuer-Nachforderung, 4774 Mark für Ertrag der Realsteuern für März 1931, 3682 Mark für den Badeanstaltsaufwands. ...

Die Meinung der Stadtoberordneten ist geteilt; einige sind für Straßensperrung, andre für Turnhallenbau usw. Darüber soll eine spätere Sitzung entscheiden. ...

Zum Schluß weigern sich noch drei Bürgerliche, das Protokoll zu unterschreiben. Die Stadtoberordneten haben beschlossen, über eine Fürsorgefrage in der nächsten Sitzung Bericht entgegenzunehmen. ...

#### Gemeindevertreter-Sitzung in Barleben

Zuerst wurde Sozialdemokrat Otto Lehmann als Gemeindevertreter eingeführt und verpfichtet. Ein Antrag der Schuldeputation auf Anstellung einer Lehrkraft für die Volksschule kam dann als erstes. ...

Die Arbeitervertreter traten nun zur Besprechung unter sich ab. Nach Wiedereintritt erklärten sie, daß sie trotz aller Bedenken im Interesse der Kinder der Einsetzung eines Lehrers zustimmen werden. ...

Ein Hauszinssteuerantrag zum Ausbau der Scheune auf dem Holtheigen Hof, Kirchstraße, führte zu einer ausgiebigen Debatte. Da hier 14 Wohnungen gebaut werden müssten, wenn die Straßengraben einseitig werden soll, ergab sich, daß eine Summe von 42 000 Mark Hauszinssteuer beantragt werden und dazu noch

eine Anleihe von 40 000 Mark Baukapital aufgenommen werden müßte. Da der Bau laut Zeichnung 82 000 Mark kosten würde, moogen schwere Bedenken der Fraktionen laut wurden. ...

Ein Antrag der Dapollin-Gesellschaft auf Herabsetzung der Zinsfußgebühren um 50 Mark wurde abgelehnt. Da die neuen sechs Wohnungen im Gewerkschaftshaus zum 1. März bezogen werden sollen, wurden die Mieten nach Berechnung der Verzinsung sowie Amortisation auf 19 Mark monatlich festgesetzt. ...

### Die Pflicht ruft

#### Sozialdemokratische Partei, Unterbezirk Neuhaldensleben.

Der Unterbezirksvorstand hat beschlossen, den diesjährigen ordentlichen Unterbezirkstag am 8. März in Ziesleben beim Gastwirt Heise abzuhalten. Die Tagung beginnt um 10 Uhr.

- Tagungsordnung: 1. a) Politische Lage, Landtagsabgeordneter Brandenburg, b) Unter Kreispolitik, Landrat Dr. L. u. L. a. b. 2. Geschäftsbericht, Parteisekretär R. v. Baum. 3. Aussprache. 4. Wahlen: a) Unterbezirksvorstand, b) Mitglied der Pressekommission, c) Arbeitsehrleiter, d) Bezirkstagsdelegation. 5. Berichtsbereich.

Der Unterbezirksvorstand setzt sich zusammen aus dem Vorstand des Unterbezirks und aus Delegierten der Ortsvereine. Die letzteren wählen bis zu 200 Mitgliedern einen Delegierten. ...

Die Teilnehmer des Unterbezirkstages haben das Mitgliedsbuch mitzubringen und mit dem Mandat am Saaleingang abzugeben. ...

Der Unterbezirksvorstand. August Matthies, Willi Karbaum.

#### Kreise Wanzleben, Wolmirstedt, Neuhaldensleben.

Parteiliegenen, Kollegen, Reichsbannerkameraden, Frauen! Am 15. März findet in Ziesleben im Kreise Neuhaldensleben eine republikanische Kundgebung gegen die Hitlerpolitik. ...

Am Sonntag, dem 15. März, veranstaltet der Ortsverein Ziesleben des Reichsbanners Schwarzrotgold eine große republikanische Kundgebung. ...

#### Auf zur Kundgebung in Ziesleben!

Am Sonntag, dem 15. März, veranstaltet der Ortsverein Ziesleben des Reichsbanners Schwarzrotgold eine große republikanische Kundgebung. ...

#### Althaldensleben.

Sozialistische Frauengruppe am Freitag, dem 6. März, 20 Uhr, Versammlung in der Turnhalle. Referent: Genossin U. r. u. g. (Magdeburg). ...

#### Barleben.

Erwerbslosenversammlung am Donnerstag, dem 6. März, 2.30 Uhr, bei Wilsch. Kreisleiter Döbereiner (Magdeburg) spricht. ...

#### Colbitz.

Öffentliche Volksversammlung am Sonntag, dem 7. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Dr. v. a. d. (Berlin) wird sprechen. ...

#### Eisenhaldensleben.

Öffentliche Frauen-Vereinsversammlung am Freitag, dem 6. März, abends 8 Uhr, bei Werner. Referent: Frau Stadtoberordnete Wittorf (Magdeburg). ...

#### Groß-Altensleben.

Öffentliche Volksversammlung am Sonntag, dem 8. März, abends 8 Uhr, im Venedischen Lokal. Lehrer Gen. W. e. g. (Magdeburg) hält einen Vortrag über „Was hindert den Aufstieg der Arbeiterjugend?“ ...

#### Argleben.

Sozialistische Arbeiterjugend. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet ein Besuchsabend bei D. Siegel statt; außerdem wichtige Besprechung. ...

#### Neuhaldensleben.

Frauenabend heute, Mittwoch, 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Thema: „Die Sozialdemokratie im Kampf“. Referent: Genossin U. r. u. g. (Magdeburg). ...

#### Wegleben.

Freiwilligenverein veranstaltet am Freitag, dem 6. März, abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung im Saale des Gastwirts Berend. ...

#### Behördliche Mitteilungen

Mütterberatung am Montag, dem 9. März, nachmittags 2 Uhr, in der neuen Schule. ...



